

Mitgliederversammlung

2019

Bericht zum praktischen

Naturschutz



RAMONA:

Stadtregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

- In Städten wird es immer schwieriger, geeignete Flächen für Ausgleichsmaßnahmen zu finden.
- Interessenskonflikt Wohnen, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft, Naherholung, Naturschutz
- Das Projekt soll Lösungen aufzeigen, um den Konflikt zwischen „Naturschutz“ und „Bauen“ zu mindern.
- Am Forschungsprojekt beteiligt: Universitäten Aachen und Hohenheim, Verband Region Stuttgart, LHS Stuttgart, Filderstadt, Flächenagentur Baden-Württemberg und der NABU Stuttgart
- Laufzeit: 3 + 2 Jahre
- Finanzausstattung NABU (5 Jahre): 143.000.- €

Nistkastenpflegeaktion

Ca. 650 Kästen im ganzen Stadtgebiet
größtenteils Meisen

Organisation und Auswertung:
Alexandra Dodenhoff



Amphibienschutzaktion

Frauenkopf, Solitude, Falkenstraße

Organisation und Auswertung:
Simon Heilemann/Tim Kühlewein

1475 Kröten (2017: 1255), Grasfrösche, Berg- und
Teichmolche, Feuersalamander



Pflegeeinsätze



Kreuzrain bei Zazenhausen

Trespen-Halbtrockenrasen

Mahd mit Sense/
Balkenmäher und
Entbuschung

Organisation:
Jörg Faber/
S. Zhuber-Okrog



Vördere,
Kornwestheim

Ehemals offene
Feuchtflächen

Entbuschung, Mahd

Organisation:
Ulrich Tammler



NABU-Grundstücke Wangener Höhe

Ehemalige Weinbergterrassen,
heute Trockenrasen und Obstbäume

Sensenmahd, Obstbaum- Mauer- und
Staffelpflege

Organisation:
Jörg Nothelfer



Öffentlichkeitsarbeit

- **Geschäftsstelle:** Presseanfragen, Veranstaltungen, Stellungnahmen
- **Projektverantwortliche:** Presseanfragen zu S21, Insekten, Schwalben, Amphibien...
- **PR-Team,** 5 Personen: Homepage, Facebook, Instagram, Bilder

Plattform	
Presse	55 PMs ¹ versendet, 2 Fernsehbeiträge, 1 Kurzfilm 59x Erwähnung in Zeitungsartikeln (2017: 20x)
Webseite	2017: 10.804 Aufrufe, 2018: 16.674 Aufrufe
Facebook	+ 100 Abonnent*innen (564), ca. 3.741 Personen haben unsere Beiträge gesehen
Instagram	372 Abonnent*innen

¹PM: Pressemitteilung

Insekten

Zum Thema „Insekten“ konnte das Profil des NABU Stgt geschärft werden:

- 7 Vorträge zum Thema “Insektensterben“
- Exkursionen
- Mitarbeit bei Ausstellung „Biene, Schmetterling & Co“ des Garnisonsschützenhaus-Vereins
- Beantwortung Bestimmungs-Anfragen
- Zeitungsartikel

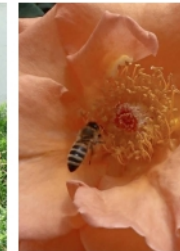
Montag, 9. Juli 2018



Insektensterben in Kaltental

S-Süd Am Sonntag, 15. Juli, lädt der NABU Stuttgart zur Insekten-Exkursion nach Kaltental ein. Entlang des Neuenbachs und am Waldrand in Richtung Schwäblesklinge sollen sich die Teilnehmer unter sachkundiger Anleitung selbst ein Bild vom allgemein beklagten Insektensterben machen. Stefan Kress referiert unterwegs zu einzelnen Insekten wie etwa dem Gemeinen Weichhäfer (Foto). Treffpunkt der kostenlosen Führung ist um 14 Uhr an der Haltestelle „Waldeck“. (kay) Foto: NABU

Staatsanzeiger · Freitag, 8. Juni 2018 · Nr. 22



Die Ackerhummel (oben) kommt im Garten von Stefan Kress (links) häufig vor. Auch Honigbienen finden sich hier (nebenstehendes Foto). Durch die speziell ausgesäten Blumenmischungen finden eine Reihe von Insekten in dem Garten in der Stadt Nahrung und Lebensraum. Beim Insektenzählen kann Kress deshalb auch viel Arten entdecken, auch wenn es nicht immer ganz einfach ist, diese genau zu bestimmen. www.staatsanzeiger.de

Insekten

Wie Hummeln und Falter gezählt werden

Der Rückgang der Insekten klagt. So erklärte beispielsweise Andreas Krüß vom Bundesamt für Naturschutz beim Zukunftsforum des Landesnaturschutzverbands in

der Landesregierung ist ein Insektenmonitoring vorgesehen. Auch das Bundesamt für Naturschutz hat ein Monitoring angekündigt. Wis-

wie man aus der App erfährt. Kurz darauf findet Kress auch noch eine Steinhummel, verschiedene Heuschrecken, Schweb- und Schmeif-

Soldatenkäfer und getarnte Schmetterlinge

Vaihingen Bei der Familienführung mit dem Nabu durch das Büsnauer Wiesental entdecken Kinder den Lebensraum Wiese, und die Eltern erfahren an den Tagen der Artenvielfalt, wie sie im Alltag etwas gegen das Artensterben tun können. *Von Thomas Krämer*

Echt cool! Was das junge Mädchen damit meint, ist weder eine neue Playstation noch eine Puppe. Es ist vielmehr das, was sie eine Wiese nur ein paar Meter entfernt von der Universität in Vaihingen gefunden hat: bunte Blumen, Käfer, Wespen. Eingeladen hatte zu dieser Familienexkursion ins Büsnauer Wiesental die Stuttgarter Nabu-Gruppe, die im Rahmen der Tage der Artenvielfalt einmal zeigen wollte, was auf den Wiesen nahe der Universität so alles fliegt, krabbelt und wächst.

Und das ist eine ganze Menge! Maria Ruland und Stefan Kress vom Naturschutzbund schicken die Kinder auf eine kleine Expedition zu Butterblumen und Löwenzahn. Dass bei genauerem Hinsehen hier auch noch etliche Insekten leben, lernen die jungen Naturfreude, als sie die Köpfe gewissermaßen in die Wiese stecken. Der Jagdtrieb erwacht! Kurz darauf bekommen Ruland und Kress stolz die Lupenbecher gläser mit dem zeitweiligen Fang entgegen-gestreckt. Darin werden von den beiden Naturkennern kleine Wildbienen, eine Laus, ein schlafender Nachtfläher, ein toter Schneekäfer und auch ein Soldatenkäfer identifiziert.

Kress ist begeistert. „Toll, was ihr gefunden habt“, sagt er. Denn das sei nicht selbstverständlich. „Der Rückgang gerade bei den Insekten ist dramatisch, deren Biomasse ist in den vergangenen Jahren um rund 80 Prozent gesunken“, zitiert er jüngste Forschungsergebnisse. Kurios dabei: „Es gibt in Städten manchmal mehr Insekten als in landwirtschaftlich geprägten Gegenden“, sagt das Nabu-Mitglied. In Stuttgart würden 1400 Pflanzenarten wachsen, weil die Topografie sehr unterschiedlich sei. „Und von den 450 Wildbienenarten, die es in Baden-Württemberg gibt, kommen rund 250 in Stuttgart vor“, gibt er ein weiteres Beispiel. Städte hätten als Refugium für Insekten einen hohen Stellenwert, betont Kress.



Spannende Momente erleben die kleinen Forscher bei der Nabu-Führung.



Stefan Kress (mit Schirmmütze) erklärt den Teilnehmern, was so alles rund um die Universität kreucht und flucht. Foto: Thomas Krämer

Dafür gibt es nach Worten Rolands mehrere Gründe. Man findet dort ein kleinräumiges Mosaik mit Wald, Gärten, Wiesen und Zäunen vor, außerdem werde nicht zu viel gespritzt. Denn die Landschaft habe zwar erst einmal dafür gesorgt, dass wir eine ganz strukturierte Natur und damit viele Lebensräume hätten, „sonst gäbe es in Deutschland nur Wald“. Die Artenvielfalt sei jedoch dann zurückgegangen, als die Landwirtschaft industrialisiert wurde und große, intensiv bewirtschaftete Felder entstanden. „Die biologische Landwirtschaft ist aus Sicht des Artenschutzes deutlich besser, auch kleine Äcker bieten für die Natur Vorteile“, sagt Ruland. Gleichzeitig müsse man jedoch auch Verständnis für die Bauern haben, die unter großem Druck stünden und Geld verdienen müssten. „Jeder von uns kann beim Einkauf dazu beitragen, die Artenvielfalt zu erhalten“, betont Kress und empfiehlt, einen Blick darauf zu werfen, wie und wo die Lebensmittel erzeugt worden sind. Hilfreich für Tiere und Pflanzen seien nach Ansicht der beiden Nabu-Mitglieder Ackerrandstreifen oder eine Mahd, bei der ein kleineres Stück der Wiese nicht unter den Mähbalken kommt.

Dass eine abgemähte Wiese im Naturschutzgebiet Büsnauer Wiesental gut für eine bedrohte Tierart ist, verraten die beiden am Ende der Tour. Denn genau das hilft dem Dunklen Wisenknopf-Ameisenbläuling – eine Schmetterlingsart – der mit seinem einzigartigen Verhalten für Ersttaunen sorgt. Er tarnt sich als Raupe als Ameise und wird von diesen in deren Nest gepflegt, frisst sogar deren Brut, bevor er sich verpuppt und schnell das Weiße suchen muss. Denn als Schmetterling wäre er nun die Beute der Ameisen.

Führungen in die Natur Der Nabu Stuttgart bietet immer wieder Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene in der heimischen Natur an. Infos unter www.nabu-stuttgart.de.

Tierischer Künstler verhüllt Sträucher

Möhringen Im Körschtal tummeln sich Raupen der Gespinntotte. Bald verschleiern sie die Sträucher. *Von Götz Schultheiss*

Wenn bald weiße Schleier Bäume und Sträucher verdecken, dann ist nicht Christo unterwegs. Der Aktionskünstler hatte unter anderem 1995 das Reichstagsgebäude in Berlin verhüllt; auf den Fildern hat er Nachhahrer aus dem Tierreich gefunden: Gespinntotten. Die Raupen dieser Schmetterlinge hat jüngst die Spaziergängerin Katja Piolka im Körschtal bei Möhringen gefunden.

„Auf den weiß blühenden Sträuchern, die dort wachsen, habe ich einen Befall durch Raupen bemerkt, schreibt sie uns. Bei den Sträuchern – so vermutet sie – handelt es sich um gewöhnliche Traubenkirschen. Die Nester dieser Raupen erinnern sie an Berichte über die „invasive Art“ der Professionspinner. Auf allen Zweigen und Ästen der Sträucher seien Hunderte, wenn nicht sogar Tausende dieser kleinen Nester. Noch seien die Raupen relativ klein. Weil

„Bekämpfung mit Insektenschutzmitteln ist unverhältnismäßig.“
Stefan Kress, Nabu Stuttgart



Die Gespinntotte verhüllt Traubenkirschen kunstvoll.

Archivfoto: Albrecht Sanderhord

nen und kahl fressen. Dies schade den Bäumen aber nicht, denn sie trieben wieder aus. Diesen Prozess nennt man Johannitrieb. Danach blieben sie nach den Worten des Experten von der Gespinntotte unbehelligt, weil sich dieser Schmetterling nur

nen Jahr wegen des Befalls extra Schilde aufgestellt, um die Bevölkerung zu informieren, weil die Blüme ziemlich gespenstisch aussehien. Im Hochsommer waren die Traubenkirschen wieder belaubt, als wäre nichts gewesen.“

voll ausgebildeten Schmetterlinge flattern von etwa Anfang Juni bis Mitte August herum. Die Flügel sind silbrig weiß und mit fünf feinen schwarzen Punkten gemustert. Sie leben an Buchenfern mit Gebüsch und Bäumen wie im Körschtal, aber auch in

Die Stinkwanzen drängen ins Warme

Stuttgart Die lästigen Insekten haben sich auch in Stuttgart in diesem Jahr deutlich vermehrt. Bei Bedrohung stinken sie. *Von Jürgen Brand*

Sie beißen nicht, sie stechen nicht, saugen auch kein Blut, aber viele Stuttgarterinnen und Stuttgarter haben trotzdem ein bisschen Angst vor ihnen und finden sie vor allem eklig: Wanzen. Bisherweise gibt es gerade – nicht nur in Stuttgart, sondern in vielen Teilen Baden-Württembergs und Deutschlands – besonders viele von ihnen. In Kaltental sammeln sie sich nachmittags an von der Sonne erwärmten Hauswänden, in Heslach sind sie zu finden, auch in Gaisburg. Und wenn Fenster oder Türen zum Lüften geöffnet sind, kommen sie gerade am späteren Nachmittag auch gerne mal nach drinnen in die Wohnung. Schließlich ist es dort wärmer und gemüthlicher als in den inzwischen doch schon kühleren und nebligen Nächten draußen.

Wetter hätten zum einen mehr Insekten als sonst überlebt, zum anderen hätten manche Arten es geschafft, sogar zwei Generationen in die Welt zu setzen. Zum Beispiel die Wanzen.

Kress hat in seinem Garten in Kaltental und bei Exkursionen entlang des Nesenbachs zwischen Kaltental und Heslach nicht nur insgesamt viele Wanzen entdeckt, sondern Ende September eben die Larven dieser zweiten Generation. „Gartenbesitzer müssen jetzt aber keine Angst haben, dass demnächst ihr ganzer Garten hinüber ist“, beruhigt Kress. „Und wenn man sie in seiner Wohnung findet, ist das auch kein Zeichen für mangelnde Hygiene. Die suchen nur ein warmes Plätzchen.“

Während anderenorts wie beispielsweise in Weiden in der Oberpfalz oder auch in

nachgewiesen. Hierzulande heimisch ist die Graue Gartenwanze, die zur Familie der Baumwanzen gehört, bis zu 16 Millimeter groß wird, und an ihrer graubraunen Farbe mit dunklen Punkten erkennbar ist. Eine

andere auch in Stuttgart heimische Art ist die sogenannte Grüne Stinkwanze, die etwas kleiner und eben grün ist. Die Marmorierte Baumwanze stammt aus Ostasien, wurde über Nordamerika nach Europa eingeschleppt und entwickelt sich wegen ihrer raschen Vermehrung mancherorts zur Plage. Das gilt vor allem für Gebiete mit Obstbau, wo die Wanzen gerne an süßen Früchten saugen, was bei Äpfeln beispielsweise zu Deformierungen und Verfärbungen führt. Aber auch in Stuttgart haben sie sich stark ausgebreitet, wie das Amt für Umwelt-

an, das viele Wanzen absondern, wenn sie sich bedroht fühlen oder beispielsweise auch mit dem Staubsauger eingesaugt werden. Deswegen werden sie auch oft „Stinkkäfer“ genannt. „Den Saugerbeutel können Sie dann gleich in die Mülltonne tun.“ Hoffmann bestätigt, dass es auch im Stuttgarter Raum in diesem Jahr mehr Wanzen als sonst gibt. „Das ist gerade vor allem in Büroräumen ein Thema, wo die Wanzen durch Jalousienkästen nach drinnen kommen und dann plötzlich von der Decke auf die Tastatur fallen“, sagt Hoffmann. Am meisten hat er in diesen Tagen dabei von der Grauen Gartenwanze zu tun, im Bereich Leinfelden auch mit der aus den USA eingeschleppten Wanze. „Man kann Hauswände mit einem Spray behandeln, damit die



„Gartenbesitzer müssen keine Angst haben, dass ihr Garten bald hinüber ist.“
Dr. Stefan Kress, Nabu Stuttgart

Insekten

Ausblick 2019:

- Weitere Vorträge und Exkursionen
- Mitarbeit bei Aktion „Lass es blühen!“ der Stadtverwalt.
- Initiative zur ökologischen Aufwertung von Friedhöfen zusammen mit Garnisonsschützenhaus-Verein
- Laufkäferzählung in Amphibienschutzeimern



Ornithologie: Rückblick 2018

- Führungen
- Vorträge
- Pflegemaßnahmen
 - Vördere
 - NABU-Grundstücke
- Nistkastenkontrollen

- Schwalbenbericht von Michael Schmolz
 - erschienen 12.2017
 - Presseecho
 - Präsentationen:
 - NABU Verbandsforschung 10.01.2019
 - OGBW Avifaunistentreffen 11.02.2019

Exkursionen mit Star-Kontakt

- Do. | 19.04.18 – Baumblüte in den Streuobstwiesen am Rohrer Weg (siehe S.18)
- So. | 22.04.18 – Es war die Nachtigall und nicht die Lerche (siehe S.19)
- So. | 06.05.18 – Vögel und Pflanzen am Rande der Großstadt (siehe S.22)
- Do. | 10.05.18 – „Allerlei Getier“ auf Apfel- und Birnbaum (siehe S.22)
- Do. | 07.06.18 – Das Ökosystem Wald – ein Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften (siehe S.23)
- So. | 10.06.18 – Wangener Höhe – kostbarer Lebensraum für Vögel und Reptilien (siehe S.24)



Ergebnisse eines Langzeitmonitorings von Brutbeständen der Mehlschwalbe *Delichon urbicum* und Rauchschwalbe *Hirundo rustica* in Stuttgart



Auftraggeber: Landeshauptstadt Stuttgart
Amt für Umweltschutz
Gaisburgstr. 4
70182 Stuttgart

STUTTGART | 

Auftragnehmer: Naturschutzbund Deutschland
NABU-Gruppe Stuttgart
Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart



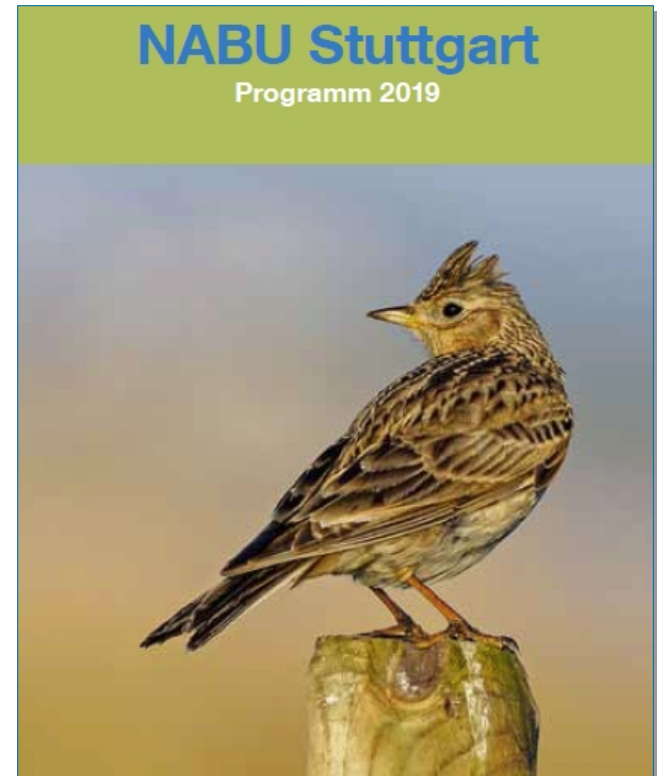
Bearbeitung: Dipl.-Biol. Michael Schmolz

Stuttgart im Dezember 2017

<https://www.nabu-stuttgart.de/naturschutz-in-stuttgart/tiere/stuttgart-verliert-seine-schwalben/>

Ornithologie: Ausblick 2019 – 1/2

- Führungen
- Nistkästen bauen (Kinder u. Jugend)
- Pflegemaßnahmen
 - Vördere
 - NABU-Grundstücke
- Nistkastenkontrollen
 - Ausweitung Kontrollgebiet A8
- Wasservogelbericht von Michael Schmolz
 - Beauftragung steht noch aus



Ornithologie: Ausblick 2019 2/2: Vogelschutzurm

- **Vogelschutzurm Hedelfingen**

- ehemaliger Umspannturm der EnBW
- alle elektrischen Anlagen entfernt
- Übernahme Turm und Grundstück von der Stadt Stuttgart in 2019
- vielfältige Maßnahmen möglich:
 - Vogelschutz in der Stadt
 - Nisthilfen an Gebäuden
 - Informationsmaterial
 - Öffentlichkeitswirksam



Am Bergwald 5
Stgt.-Hedelfingen